

er zurückzuführen sei. So hat Ber-
shing benachrichtigt, daß man die Ge-
genoffensive ohne Gefahr
verschieben könne. Ber-
shing antwortete darauf: „Ich bin ver-
zweifelt, mich diesmal nicht der An-
sicht des französischen Meisters
unterwerfen zu können. Die amerika-
nischen Fahnen mußten schon
einmal zurückweichen. Keiner
unserer Soldaten verstände, weshalb man
ihn jetzt nicht zum Gegenangriff schreiten
lasse. Deshalb müssen wir die Gegenoffensive
beginnen.“

Sie hoffen sich keine Entscheidung.

Zürich, 25. Juli. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung.)
Nach dem „Corriere della Sera“ wird mit
der Möglichkeit gerechnet, daß mit der
Offensive in der näch-
sten Zeit eine Entsch-
eidung noch nicht erreicht
werden, obwohl sie sich bereits auf
800 Kilometer Frontbreite erstreckt. Der
Feind bringe starke Reserven an
die Front.

Die Verzweiflungsoffensive.

Zürich, 25. Juli. „Secolo“ mel-
det: Nach vierwöchigen Kämpfen stehen
endlich entscheidende
Kampfhandlungen der
englischen Truppen be-
vor (?). Die einheitliche
Offensive beginnt nun
an der Albanen, Mazedo-
nien und Mesopotamien
loszubrechen.

**Verrat der österreichischen
Offensive?**

Die Schweizer Depeschen-Information
meldet aus Mailand: Ein Bericht der Ita-
liener gibt annehmenden zu, daß die
italienischen Erfolge an der Piave fast
ausschließlich dem ausgedehnten
italienischen Spionage-
dienst zu verdanken waren. Durch
Verrat hatte das italienische
Kommando in die Pläne der
österreichischen Einbildung erhalten
und sofort die wirksame
Abwehr vorbereitet. Bei einem
Besuch der dritten Armee lobte Orlando
den Chef des Nachrichten- und Spionage-
dienstes mit anerkenntenden Worten und er-
klärte, daß dank seiner erfolgreichen Tätig-
keit die Schlacht schon zum voraus
zur Hälfte gewonnen war.

**Die chinesisch-japanische Militärkon-
vention.**

Zürich, 25. Juli. Wie die „Neue
Korrespondenz“ aus Marseille berichtet, gibt
das dort erscheinende „Echo de Chine“ den
offiziellen Text der die Armee betreffenden
chinesisch-japanischen Übereinkunft bekannt.
Diese besteht aus 12 Artikeln deren wich-
tigste lauten:

Artikel 1: Infolge der Ausdehnung
des feindlichen Einflusses auf das östliche
Rußland, durch welchen der Frieden ge-
fährdet werden kann, obliegt Japan und
China die Pflicht, effektiv am Kriege
teilzunehmen, um gemeinsam die
Handlung des Feindes zu überwinden.

Artikel 3: ... Die japanischen Trup-
pen sollen die Souveränität Chinas respek-
tieren, und Wert darauf legen, sich den lo-
kalen Gewohnheiten der Gegenden, in denen
sie sich befinden, zu fügen.

Artikel 4: Die in China stationierten

japanischen Truppen werden nach dem Krieg
zurückgenommen.

Artikel 5: Sollten Truppen in der
halbeschinesischen Territoriums
zur Verwendung kommen müssen, so wird
die Aktion der beiden Länder eine gemein-
same sein.

Artikel 7: Während der Dauer der
gemeinsamen Operation übernehmen
die beiden Länder folgende Verpflichtungen:

a) Sie erleichtern sich gegenseitig ihre Be-
wegung, ihre Versorgung und ihre Infor-
mationen. b) Der Oberbefehl beider
Länder wird die verschiedenen zu unter-
nehmenden Arbeiten gemeinsam be-
sprechen. c) ... d) ... e) ... f) In
den Militärzonen werden die beiden Län-
der ihre militärischen Karten
austauschen.

Artikel 10: Die gegenwärtige Konven-
tion und ihre Annexen werden nicht ver-
öffentlicht werden. Sie werden als
militärische Angelegenheit behandelt und
geheim bleiben.

Artikel 11: Die Konvention wird nach
Austausch der Unterschriften in Kraft treten,
nachdem sie von den Regierungen der bei-
den Länder gebilligt und mit deren Siegel
versehen worden ist. Der Augenblick
der Expedition wird durch die mili-
tärischen Organismen der beiden Länder
je nach den Umständen bestimmt werden.
Die Konvention und die von ihr abhän-
genden Bestimmungen verlieren nach
Ende des Krieges ihre Kraft.

Rußland.

**Die Ententetruppen an der Murman-
küste.**

München, 24. Juli. Den „M. N.“
wird aus Helsingfors berichtet: Auf
Grund sicherer Schätzung beträgt die Ge-
samtzahl der Ententetruppen an der Mur-
manbahn 15 000 Mann. Diese Mannschaf-
ten seien sämtlich neu bewaffnet und
verfügen über Artillerie, Maschi-
nengewehre, einige Panzerautos
und genügend Munition. Diese Trup-
penansammlung stelle immerhin, auch wenn
man sich vor Uebertreibungen hütet, einen
nicht gering, einzelnstehenden Machtfaktor
dar gegenüber den Bolschewiki, deren dort
verfügbare Truppenzahl nicht groß sei, we-
der gut geführt werde, noch erheblich be-
waffnet sei und allem Anschein nach nicht
über bedeutende Mengen an Artillerie, Ma-
schinengewehren und Munition verfüge.

Die verschleppten Großfürsten.

Moskau, 22. Juli. „Rasch Wiek“
meldet: Nach einem Telegramm des Vor-
sitzenden des Zetelerinburger Gebietrates,
daß am 18. Juli eine unbekannte Bande
den Wohnort der ehemaligen Groß-
fürsten Jor Konstantinowitsch, Joan
Konstantinowitsch und Sergei Michailowitsch
in der Kallien haben und die Großfürsten
ungeachtet des Widerstandes der Wache
fortschleppte. Nachforschungen sind
eingeleitet.

Die englische Gesandtschaft wandert.

Moskau, 22. Juli. Wie die Blätter
melden, berichtet die „Kowaja Petrograd
Kaja Gazeta“ unter dem 18. Juli, daß
die Archive der englischen Ge-
sandschaft aus Wologda ab-
transportiert wurden.

Erfolge der Bolschewiken.

Zürich, 25. Juli. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung.)

„Journal de Geneve“ bestätigt, daß drei
Städte wieder von den Sowjettruppen
erobert wurden. Der Bezirk von Ni-
kolajew befand sich gleichfalls in den
Händen der Regierungstrup-
pen. An der Front Seljabinz -
Selaterinenburg herrscht in den
Reihen der Tschechoslowaken eine Gäh-
rung gegen ihren Komman-
danten.

**Der Zar mit Zustimmung des
Moskauer Sowjets erschossen.**

Hamburg, 25. Juli. (Tel. Comp.)
Aus der letzten Nummer der „Pravda“
geht hervor, daß die Hinrichtung
des Czaren in Selate-
rinburg mit Zusta-
mung der Moskauer Re-
gierung erfolgte. Darnach
wurde der Zar von roten Garbisten
an der Stadt erschossen, nachdem
die Moskauer Regierung
ihre Zustimmung aus-
gesprochen hatte. Erst
am Anfangs dagegen
gewesen, dann aber der Ansicht seiner
Kollegen beigetreten.

Maxim Gorki erkrankt.

Stockholm, 25. Juli. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung.)
Maxim Gorki ist an einer cholera-
ähnlichen Krankheit erkrankt, die
infolge der Unterernährung schwere Kom-
plikationen nach sich gezogen hat.

**Die lokalen Sowjeträte geben zur
Entente über.**

Stockholm, 25. Juli. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung.)
Die lokale Sowjeträte geben zur
Entente über. „Daily Express“ meldet, daß eine
Abordnung der sozialrevolutionären
Partei in Sibirien weile, um einen Ko-
operationsplan mit den Mi-
litärs zu unterzeichnen. An der
Murmanküste seien die lok-
alen Sowjets zur Entente
übergegangen, nachdem sie sich als
sozialrevolutionäre und Antibolschewiken
erklärt hatten.

Frankreich.

Der unbequeme Amerikaner.

Berlin, 25. Juli. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) Die fran-
zösische Presse beschäftigt sich mit dem dem-
nächst zusammentretenden Kongress der
Entente in Versailles. Amerika
werde zum erstenmale dabei vertreten sein,
den zukünftigen Beratungen Richtung und
Ziel zu geben. Sowohl in Frankreich als
auch in England wird der Wunsch der
Amerikaner, sich unter keinen Umständen
von den Zentralmächten zur Verlautbarung
von Kriegszielen, die als Grundlage
von Verhandlungen angesehen werden
können, auf eine lange Dauer festzulegen,
mit einem gewissen Unbehagen aufgenommen.
Auch sonst sei eine gewisse Nervosität und
leise Anzeichen einer Gegnerschaft Frankreichs
und Englands gegen die anmaßende Rolle
Amerikas zu erkennen.

„Der Hort der Tschechoslowaken“.

Genf, 25. Juli. (Korr.-Rundschau.)
Professor Masaryk hat als Präsident des
tschechoslowakischen Nationalrates an den
französischen Minister des Auswärtigen Pichon
eine Botschaft gerichtet, in der es heißt:

Frankreich sei der Hort des Tschechoslo-
wakischen Staates, dessen Errichtung den
Gegenstoß gegen den von Berlin ausgehen-
den Pangermanismus bedeute. Man müsse
einen festen Block aus den Tschechoslowaken,
Südslawen, Polen, Russen, Rumänen und
Italienern schaffen.

England.

Angeheure englische Verluste.

Rotterdam, 25. Juli. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) Die briti-
schen Gesamtverluste im 1. Vierteljahr
1918 betragen rund 22.000 Offiziere und
340.000 Mann.

Griechenland.

**Der König durch einen feindlichen
Flieger in Gefahr gebracht.**

Sugauo, 24. Juli. Wie die Azenia
Stefani aus Athen meldet, ist am 21. d.
über dem Bahnhofs von Florina von einem
feindlichen Flieger eine Bombe auf einen
Eisenbahnzug abgeworfen worden, in dem
sich König Alexander auf der
Rückreise von der serbischen
Front befand. Die Bombe schlug neben
der Lokomotive ein. Ein persönlicher
Unfall wird nicht gemeldet.

Benifelos an der Arbeit.

Berlin, 25. Juli. Nach Meldungen
aus Athen sind die beiden Offiziere
Calamaraos und Hadjipopulos, die durch
das Kriegsgesetz zum Tode verurteilt
worden waren, am 9. Juli hingerichtet
worden. Die Hinrichtung des Rechtsanwalts
Zannidis wurde auf einen späteren Termin
verschoben.

Amerika.

Der Kampf gegen die Auktor.

Berlin, 25. Juli. (Tel. Komp.) Die
„Times“ melden, daß im State New-
York eine Vorlage eingebracht worden ist,
um die englische Sprache in diesem
Staate auszuhalten.

Schweiz.

Die Spionage gegen die Mittelmächte.

Zürich, 25. Juli. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) Die
angeklagten schweizerischen
Telegraphenbeamten wurden
vom Bundesrat der Spionage ge-
gen Österreich-Ungarn, Deutsch-
land, Bulgarien und der Tür-
kei sowie der Verletzung der Amts-
pflicht für schuldig erklärt und
mit Gefängnisstrafen von 8
Monaten bis 3 Jahren und mit hohen
Busseu bestraft.

Finnland.

**Die Friedensverhandlungen mit
Rußland verschoben.**

Helsingfors, 24. Juli. Die
Eröffnung der finnisch-russischen
Friedensverhandlungen wur-
de auf Wunsch der russischen Delegierten
bis 29. Juli verschoben.

Stallen.

Was er glauben machen möchte.

Sugauo, 25. Juli. (Drahtbe-
richt der Marburger Zeitung.)
Der italienische Handelsminister erklärt,
daß bisher keine einzige deutsche
oder österreich-ungarischen Unterneh-
mung liquidiert und kein einzi-
ger deutscher oder österr.-ung. Besch ver-
weigert worden sei.

Im Buchengrund.

Original-Roman von
D. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Fritz von Wengern, der unbefangen
dabei geblieben hatte, machte der Situation
durch ein liebenswürdiges Scherzwort ein
Ende.

Solo von Wengern ging mit Jutta in
ihr Dondoi. Sie hatte für Weihnachten
noch verschiedene Handarbeiten vor, zu
denen sie Zeichnungen brauchte. Jutta gefiel
ihr und gutmütig, wie die schöne Frau war,
wollte sie Jutta ein wenig protegierten.

Die Herren gingen wieder in das
Zimmer des Hausherrn zurück und plan-
derten noch eine Weile.

„Eine sehr angenehme Persönlichkeit,
dieses Fräulein Falkner. Scheint aus guter
Familie zu sein. So etwas empfindet man
sofort“, sagte Fritz, sich wieder in seinen
Klubsessel werfend.

Günter nickte nur. Er war nicht in
der Stimmung, über Jutta Falkner zu
sprechen. Aber er lachte, während er mit

Fritz über Tagesfragen plauderte, bis er
draußen eine Tür zuschlagen hörte.

„Jetzt ist sie gegangen“, dachte er.
Und er fragte sich, ob sie nun wieder so
still und so traurig, mit so ernsten Augen
und bläueln, zuckenden Gesicht in der
Straßenbahn sitzen würde.

Er konnte nicht lange diesen Gedanken
nachhängen, denn der Diener öffnete die
Tür und rief die Herren zu Tisch.

In dem großen, reichausgestatteten
Speisezimmer trat ihnen Solo entgegen.
Sie war in blendender Laune und sah in
der eleganten Gesellschaftsrobe, die ein klein
wenig zu kostbar war für dieses intime
Sonper, entzückend aus. Fritz kratzte vor
Beklemmung und war ebenfalls sehr heiter
gestimmt. So fiel Günters Schweigheit
nicht auf.

Während die drei Personen an der
schön gedeckten Tafel saßen und miteinander
plauderten, beiläufig Jutta, wieder nach
Hause zu kommen. Frau von Wengern
hatte ihre Arbeit sehr reichlich bezahlt und
ihr noch einige lohnende Aufträge gegeben.
Auch hatte sie ihr versprochen, als sie hörte,
daß Jutta eigentlich Malerin sei und auch

schon einige Bildchen verkauft habe, noch
vor Weihnachten zu ihr zu kommen und
sich Juttas fertige Bilder anzusehen.

„Vielleicht entschlicke ich mich, ein
bavon zu kaufen, Fräulein Falkner. Ich
weiß immer nicht, was ich zu Weihnachten
meinen zahlreichen Verwandten schenken
soll. Alle kann man doch schließlich nicht
mit Handarbeiten beglücken“, hatte sie
liebenswürdig gesagt.

Für Jutta war das sehr wichtig. Sie
wäre sehr froh gewesen, wenn sie wieder
ein Bild hätte verkaufen können, zumal
jetzt, da sie so nötig Geld brauchte. Frau
von Wengern war wirklich sehr liebens-
würdig gewesen; aber trotzdem — es war
etwas in Jutta, das sich gegen diese schöne
Frau zur Wehr setzte, ein Gefühl, das keine
Sympathie aufkommen ließ.

Was vielleicht daran der allzu feurige
Blick schuld, den Solo Wengern auf Günter
von Wengern gerichtet hatte?

Günter von Wengern! Sie sagte den
Namen leise vor sich hin. Nun wußte sie,
wie der Mann hiß, der ihr ein so hartes
Interesse abgedingt hatte, trotz der wenigen,
flüchtigen Begegnungen. Daß er Günter

hiß, hatte sie gehört, als Herr von Wengern
ihr rief.

Ob er mit dem Hoheneggs verwandt
war, zu denen Lante Lante gehörte?
Aber dann dachte Jutta wieder an
Fred und sie hielt es fast für ein Unrecht,
an Günter Hoheneggs zu denken. Das Herz
wurde ihr wieder bang und schwer. Wie
würde sich Fred aus dieser drückenden
Affäre ziehen? Was würde er tun, wenn
er das Geld nicht zahlen konnte? Ob er
den Abschied nehmen mußte? Und was
dann?

So kam sie mit schwerem Herzen nach
Hause und es gelang ihr nur mit größter
Anstrengung, der Mutter ein heiteres Ge-
sicht zu zeigen. Diese war froh, daß Jutta
gut verblieben hatte und hoffte, daß Frau
von Wengern ihr auch noch ein Bild ab-
kaufen werde.

Am nächsten Morgen saß Jutta mit
der Mutter im Wohnzimmer am sauberen
gedeckten Frühstückstisch. Sie hatte eine
ruhige Nacht hinter sich. Zwar war sie
zuerst schnell eingeschlafen, weil sie todmüde
war, aber dann wachte sie plötzlich mit
einem jähen Aufschrecken auf.

Die Kriegskosten.

Sagan, 25. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Rom wird gemeldet: Die Ausgaben des italienischen Kriegs-Marine- und Munitionswirtschafts vom 1. August 1914 bis 31. Mai 1918 betragen 40 Milliarden 200 Millionen gegenüber 390 Millionen in der gleichlangen Periode der Friedenszeit. Der Krieg kostet Italien monatlich 1 Milliarde 360 Millionen.

Deutsches Reich.

Der Rhedive von Aegypten in Berlin. 23. Berlin, 24. Juli. Gestern abends hatte Staatssekretär des Auswärtigen Amt's v. Hünge den Rhedive von Aegypten zu einem Begrüßungsmahl eingeladen. Staatssekretär v. Hünge begrüßte seinen hohen Gast mit herzlichsten Worten, worauf der Rhedive dankend erwiderte.

Die Deutsch-irische Gesellschaft beglückwünscht v. Hünge. 23. Berlin, 24. Juli. Anlässlich der Ernennung des Admirals v. Hünge zum Staatssekretär des Auswärtigen hat die Deutsch-irische Gesellschaft an den neuen Staatssekretär ein Glückwunschtelegramm gerichtet, auf das dieser mit Dank erwiderte.

Inland.

Huffaref — Ministerpräsident. Wien, 24. Juli. Wie das l. l. Tel.-Korrespondenz-Bureau erfährt, wurde der Geheimrat Minister a. D. Dr. Max Freiherr v. Huffaref-Heulein zum Ministerpräsidenten ernannt. Die Ausgestaltung des Wohnungsfürsorgewesens.

Wien, 24. Juli. In den letzten Tagen hat der Minister für soziale Fürsorge im Abgeordnetenhaus eine Gesetzesvorlage eingebracht, die eine zeitgemäße Ausgestaltung des Wohnungsfürsorgengesetzes vom Jahre 1910 bezweckt.

Die Lage.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 25. Juli.

Morgen wird die amtliche Verlautbarung des kaiserlichen Handschreibens über die Bildung des Ministeriums Huffaref erfolgen. Die Aufnahme, die Freiherr von Huffaref gefunden hat, ist sehr kühl. In den ersten Stunden des gestrigen Nachmittags herrschten Zweifel daran, ob Huffaref wirklich Ministerpräsident wird, denn es richtete sich eine starke Strömung gegen ihn. Wie sich nun herausstellt, hat die Gegenarbeit namentlich eines Teiles des Deutschen Nationalverbandes dabei eine große Rolle gespielt. Ein Teil des Nationalverbandes und zwar die Deutschradikalen und die Bankgruppe haben den Minister noch gestern nachmittags verhandelt, doch er auf ihre Stimme nicht rechnen können und daß es besser wäre, wenn er derzeit von der Übernahme der Regierung abstehe. Der andere Teil des Nationalverbandes, und zwar die deutschnationale Partei (Sylvesterguppe), die deutschnationale Vereinigung (Arbangeruppe) und die deutsche Agrarpartei haben sich für Huffaref ausgesprochen und die Bedenken zerstreut, die der Ministerpräsident deswegen hegt, weil die Radikalen und die Bankgruppe, insgesamt

27 Mann, sich gegen ihn ablehnend verhalten. Tatsache ist, daß Huffaref am Abend dem Kaiser Bericht erstattete und darauf als Chef der Regierung bestellt wurde. In der gestrigen Vollziehung des Nationalverbandes ging es äußerst scharf zu. Die Gegenläge prallten hart aufeinander, aber schließlich schienen die Huffaref freundlich gestimmten Gruppen als Sieger hervorzugehen. Heute allerdings sieht die Sache anders aus: eine Flut von Erklärungen, gegenseitigen Verdächtigungen und Berichtigungen erfolgte. Und aus dem Chaos, das heute im deutschnationalen Verbände herrscht und das eingehend zu besprechen an Raum mangelt, sei nur folgendes festgestellt: Die Abgeordneten Bang und Teufel stellen in den politischen Tagebüchern fest, daß Freiherr von Huffaref ihnen mitteilte, er habe die Kabinettsbildung deshalb übernommen, weil die Abgeordneten Freisler, Uraan und Langenbahn versichert hätten, daß sämtliche deutsche Abgeordnete für ihn stimmen werden und daß die Genannten die Verantwortung für die Berichtserstattung in diesem Sinne (!) übernehmen. Die Verantwortung treffe sonach nicht ihn (Huffaref) sondern jene Herren, die ihn informiert hätten. Abg. Bang erwiderte, daß der Ministerpräsident auf eine so wage Zusage die Kabinettsbildung nicht hätte übernehmen dürfen, umso weniger, als die genannten Abgeordneten eine Verantwortlichkeit übernommen hätten, deren Erfüllung ganz und gar außerhalb ihrer Macht liege. Darüber hätte sich Freiherr von Huffaref bei einiger Ueberlegung klar sein müssen. Seitens der Abg. Urban und Genossen wird hingegen behauptet, daß diese Darstellung nicht richtig sei.

Eine Obmännerkonferenz vereinbarte heute, daß die militärischen Debatten um 2 Uhr Nachmittag geschlossen werden. Darauf sollen einige andere Angelegenheiten, wie: Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, Verstarckung der Bezirkschulinspektoren usw. erledigt werden. Anlässlich der morgigen Plenarsitzung wird sich Frh. v. Huffaref als Ministerpräsident im Hause vorstellen und dazu eine kleine Eröffnungsrede halten.

Ernährungsfragen.

Zusatzgabe. Die Kaufleute werden aufmerksam gemacht, daß bei in diesen Tagen verteilte Zuder zur Ausgabe für den Monat August bestimmt ist.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Die Wäscheausstellung für unsere Heimlehrer. Am 26. Juli: Kriehuber-, Kallhergasse, Kollgergasse, Kern-, Rodgasse, Schindergasse, Gartengasse, Kärntnerstr. 27. Juli: Rudolf-Pfaffgasse, Moiherrgasse, Ueberfuhrstraße, Anton-Bad-, Weinbana-, 28. Juli: Amdt-, Gams-, Schindergasse; 29. Juli: Gaswerk-, Schlachthof-, Schaffner-, Landwehr-, Volksgartenstraße und Rest der Wiesen.

Ein fürchterliches Unglück. Vier Umlauber wollten gestern gegen 4 Uhr früh vom Hauptbahnhof aus die Eisenbahnbrücke überqueren, wobei sie von den zwei kreuzenden Schnellzügen überrollt wurden. Einer davon wurde sofort getötet, einer tödlich verletzt, einer wird vermisst, wahrscheinlich wurde er über die Brücke geschleudert und der Überlebende konnte unverletzt die Meldung über den schicksalsschweren Unfall er-

statten. Dem tödlich Verletzten wurden durch die Rettungsabteilung Verbände angelegt und die Überführung in das allgemeine Krankenhaus durchgeführt, wo er den Verletzungen erlag.

Kernstod-Ehrung. Anlässlich des 70. Geburtstages hat die Stadtgemeinde Marburg nachstehendes Schreiben an ihren Ehrenbürger, den Dichter Dittmar Kernstod, abgeleitet. „Der Gemeinderat der Stadt Marburg schätzt sich glücklich, Sr. Hochwürden im Namen der Stadt zu Ihrem 70. Geburtstag innige Heilwünsche entgegen zu bringen. Unvergessen lebt in der Feste Marburg des deutschen Südens der klangvolle Name ihres vielverehrten Sohnes und Ehrenbürgers Dittmar Kernstod weiter; hat doch der edle Dichter im Preislerkleide durch sein ruhmgekröntes Schaffen nicht nur die deutsche Kunst mit unvergänglichen Werken bereichert, sondern hiedurch auch die Heimat für allezeit hochgeehrt.“

Großes Gastspiel einer Wiener Varietè-Gesellschaft im Gasthof Werdl, Troler Weisauhe, Vargplatz. Am Freitag den 26. Juli eröffnen Walter-Walter mit ihrem für Marburg ganz neuen erstklassigen Künstler-Ensemble auf einige Tage ihre humoristischen Varietè-Vorstellungen. Besonders Interesse dürfte diesmal der allgemein bekannte Wiener Komiker Max Kott der Original-Wien-Endopferer Orpheum-Gesellschaft mit seinen Gesangs-vorträgen erzielen. Max Kott ist seit vielen Jahren ein Mitglied des Wiener Publikums und wird sich auch hier eine Menge Freunde und Gönner erringen. Aber auch die Sängerin Kuny Andree, eine feste Angaria, wird durch ihr Auftreten auf der Bühne mit ihren Phantastikstücken und dem reichen Kostüm vielen Beifall finden. Walter-Walter, die seit langem hier populären Gäste, absolvieren hener den ganzen Winter in Wien im Jovus-Varietè Schuhmann mit glänzendem Erfolg ihr Gastspiel und werden auch diesmal eine Anzahl neue lustige Vorträge zum Besten geben. Wer sich einige Stunden angenehm zerstreuen will, besuche das neue Marburger Varietè. Er kommt sicher auf seine Rechnung. Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr abends.

Möhren-Opferte. Herrengasse verleiht diese Woche bis einschließlich Samstag für dringliche Fälle und nur gegen ärztliche Verschreibung den Nachbienen.

Letzte Nachrichten Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 25. Juli. Amlich wird heute bekannt:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Albanien. Gestern haben unsere Truppen bei Ruciben Uebergang über den Semeni erlumpft. Unsere braven Bataillone hatten heftigen feindlichen Widerstand zu überwinden. Es wurden zahlreiche Gefangene eingebracht. Auch zwischen Ruciben und dem Meere führte erfolgreiche Vorstöße zu Geländegewinn.

Deutscher Kriegsbericht.

Wien, 25. Juli. Das Selbst-Bildnis des großen Hauptquartiers vom 26. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe Rupprecht. Zwischen Bagnoy und Hebuterne griff der Feind am Abend unter Kartem Fenerschön an. Er wurde abgewiesen. Ebenso seiteren Vorfälle, die der Feind westlich von Albert und Mailly heraus führte.

Front des Deutschen Kronprinzen. An der Schlachtfeldfront zwischen Sossion und Reims ließ die Kampfplättigkeit gestern noch kleinere Infanteriegefechte im Vorlande unserer Stellungen. Südlich des Durcq und südwestlich von Reims führte der Feind heftige Teilaangriffe, die wir in Gegenstoßen zurückwies.

Seceresgruppe Herzog Albrecht. In den Vogesen brachte bayerische Landwehr von einem schneidig durchgeführten Unternehmen Gefangene zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Rubendorff.

Ein 32.000-Tonnen-Dampfer versenkt.

W. London, 24. Juli. (Reuter.) Der Dampfer „Justitia“ der White-Star-Linie (32000 Tonnen) wurde Samstag früh an der nordischen Küste von einem U-Boot torpediert und versenkt. Das Schiff führte eine Besatzung von 600-700 Mann. Es scheint, daß zehn Torpedos abgeschossen wurden, wobei vier durch Geschützfeuer vom Schiff aus zur Explosion gebracht wurden. Passagiere sind nicht umgekommen. Nach einer späteren Meldung dauerte der Kampf des Dampfers mit dem U-Boot 24 Stunden. Der erste Torpedo zerstörte den Maschinenraum und brachte das Schiff zum Stehen. Darauf wurden die anderen Torpedos abgeschossen, wobei aber nur zwei wirkten.

Versenkte Schiffe.

W. New-York, 20. Juli. (Reuter.) Sonntag versenkte ein U-Boot einen Schlepper und 3 Kohlenläder. Ein Wasserflugzeug lag auf, um das U-Boot zu vertreiben. Es wurde niemand verletzt.

Waterland oder Justitia?

W. Berlin, 25. Juli. Wolff. Neuierungen der englischen und französischen Presse zufolge, soll das am 20. d. von einem deutschen U-Boot tödlich von Island versenkte Schiff nicht der Dampfer „Waterland“, sondern der im Jahre 1917 in England fertiggestellte, 32.120 Brutto-Registertonnen große Turbinendampfer „Justitia“ der White-Star-Linie gewesen sein — ehe zu dieser Meldung von amtlicher deutscher Seite Stellung genommen werden kann, ob erst die gründliche Berichterstattung der beteiligten U-Bootkommandanten abgewartet werden. Der kürzlich über die Versenkung des Schiffes „Waterland“ erfolgte Veröffentlichung lagen funktentelegraphische Meldungen zu Grunde.

Krankenkasse der gewerbl. Hilfsarbeiter beim Handelsgremium in Marburg a. D.

Kundmachung.

Die Krankenkassa der gewerblichen Hilfsarbeiter beim Handelsgremium in Marburg a. D. (früher Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremiums in Marburg a. D.) wird am 1. August 1918 aus dem Hause Nr. 5 in der Kaiserstraße in das Haus Nr. 3 am Domplatz (Handels-Gremium) verlegt. Amtsstunden von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Marburg, am 25. Juli 1918. Der Vorstand: Karl Worsche.

Körke! Kaufgebrauchte Champagnerkork, nicht gebrochene oder Kump, zahlr für große 1 Krone, für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene Flaschenkork 40 Kronen per Kilo. Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. Kaufe neue Kork gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. Emil Radzjir, Korkfabrik, Budapest, Alpar-utca 10. 5548

Danksgut. Für die überaus herzliche Anteilnahme anlässlich des herben Schicksalsschlages, der mich durch den Verlust meines guten Gartens, bezw. Baters, des Herrn FRANZURISK Lokomotivheizer der k. l. priv. Südbahn getroffen hat, spreche ich allen Freunden und Bekannten hier für sowie für das hrende Geleit zur letzten Ruhestätte meinen innigsten Dank aus. Marburg, am 25. Juli 1918.

Kundmachung. Da die Felddiebstähle in erschreckender Weise überhandnehmen, hat die gefertigte Gemeinde laut Beschluß Felddiener aufgestellt und das Betreten der Felder und Raine durch Unberufene streng verboten. Demzufolge ergeht an die Bevölkerung die Weisung, nur die öffentlichen Straßen zu benutzen und der Anforderung der Felddiener anstandslos Folge zu leisten. Gemeindeamt Gams, am 20. Juli 1918. Anton Hofbauer, Gemeindevorsteher. Gebe meinen sehr geehrten Kunden bekannt, daß ich in der Mellingerstraße 7 kroatisches Fleisch ausföhre. Achtungsvoll Fr. Zofaly, Fleischhauer. Kroatische ohne Karte zu haben Haus-Seife Spezereihandlung Hans Bofsch Rärntnerstraße 20.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Weiße gut erhaltene **Salbschuhe** Nr. 38-39 werden gegen Lebensmittel zu kaufen gesucht. Anträge unter „S. M.“ an die Bero.

Leichteres **Fuhrwerk** besorgt über Kriegsdauer N. Simmler, Blumengasse 18. 6938

Eier werden gegen gut erhaltene, wenn auch schon getragene Wintermäntel für einen jungen Mann abgegeben. Fabriksg. 21, Pechner.

Suche jemanden, der mir einen rumänischen Brief ins Deutsche überlegt. Antr. unt. „Rumänisch“ an die Bero. 7570

Neue **Wirtschaftsschürze**, Stiefel, Strümpfe, Lederhandschuhe, Girardihüte, Stehpult, Kanzenleischreibetisch für Lebensmittel und Drauzählung. Wielandgasse 11, vormittag. 7567

1 Paar neue **Kalbleber-Herrenschnuhe** Nr. 42, 1 Paar Kalbleber-Herrenschnuhe Nr. 43, ein Doppelhängelasten a. hartem Holz, 1 Revolver 9 mm, 1 Jagdtasche aus Leder ist nur gegen entsprechenden Gegenwert an Wehl oder Fett einzutauschen. Zu besichtigen an Wochentagen nachmittags von 2 bis 4 Uhr nm. in der Kanzlei Tegetthoffstr. 12, ebenerdig, links.

Realitäten

Wohnung, nahe Marburg, 20 Joch und ein Haus auf gutem Boden nur für Geschäft passend, zu verkaufen. Anfrage Burggasse 20.

Zu kaufen gesucht

Geschäftsbandel, eine 4 Meter lange oder 2 zu 2 Meter Länge von Kriegserwitze zu kaufen gesucht. Gefl. Antr. unter „Erfindungsgründung“ an die Bero.

Alte Zähne werden gekauft. Kaiser Wilhelmplatz 9, 1. St. links, von 1-2 mittags.

Ein Kochgeschirr, 3-4 Schalen wird zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Kochgeschirr“ an die Bero. 7501

Gut erhaltene Feldschmiede zu kaufen gesucht. Steineder, Domgasse 1. 7518

Fahrrad-Gesetz ohne Gummi wird gekauft. Zuschr. erbeten unt. „Nr. 55“ an die Bero. 7572

Fohlen zu kaufen gesucht. Antr. nur von Eigentümern an Franz Pech, Brunnhof. 7562

Villa oder Einfamilienhaus, 3-4 Zimmer, Bad und Nebenraum (event. n. Einrichtung) Gas od. elektr., Wasserleitung, schöner Obst- u. Gemüsegarten, in oder nahe Marburg od. einem größeren Orte Südböhmermarks, an der Bahn Verkäufer kann bestimmte Zeit wohnen bleiben. Refomm. Antr. an Helene Wolfel Agram, Palmotigasse 7. 7555

Zu verkaufen

Herren-Weißtiefel, Friedensware zu verkaufen. Antr. in der Bero.

32 Meter gefädelte **Spitzen** aus Baumwolle, 20 cm breit und ein großer mit Leinwand gefütterter Reißverschluss. Herrngasse 46, Tür 10.

Gläser mit circa 25 Lit. Inhalt abzugeben. Molkerei Bernhard, Rärntnerstraße 10. 7517

Ein **Herren-Fahrrad** mit Friedensbereifung, 1 Jagdgewehr mit Wechseläufe, Kal. 16, ein Repetier-Rugelflugen mit 100 Patronen, 2 Revolver und Browning mit Patronen. Luthergasse 7, 1. St. links.

Ein Paar **hohe Schuhe** 37 zu verkaufen. Antr. in der Bero. 7519

Gelegenheitsverkauf. Abgarnitur, Leder, Knabisch, Ottomane, Rauchfisch, Teppiche, Vorleger, Vorhänge, Decken und sonstiger Wand-schmuck wird wegen Abreise verkauft bei Fischer, Zündwarenfabrik in Maria-Rast. 7528

Braune **Stute**, 9jährig, fromm, 15 1/2 hoch, stark, für leichten und schweren Zug geeignet zu verkaufen bei Herrn Plemit, Kaufmann in Gpdt-Tunnel. 7438

12 Paar **Damenlederchuhe**, gut erhalten zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 7683

Zither zu verkaufen. Selbständig lernen. Anfr. in der Bero. 7545

Täglich frisches **Obst** in Enaros u. Detail zu haben. Gust. Weisser, Obsthandlung, Rärntnerstraße 17.

Schönes Federbett und Herrenanzug abzugeben. Bismarckstr. 16, Tür 2. 7551

Schönes Fahrrad mit Freilauf, fast neu, mit tadellosem Gummi, teilweise gegen Lebensmittel zu verkaufen. Aus Gefl. bei Maria Marischall, Kasinogasse 4. 7552

Stute, Braun, 15 hoch, für alles gut geeignet, 7500, wird verkauft. Theben 37. 7565

Steinplatten zum pflastern sowie Bausteine hat abzugeben Hof. Reger, Hauptplatz 3. 7556

Herrenfahrrad mit Friedensgummi zu verkaufen. Färberg, 1. parterre. 7563

Zwiebel zu verkaufen. Tegetthoffstr. 36, Viktualienhandlg.

Schwarzer Herren-Heberzieher preiswert zu verkaufen, Josefgasse 12 im Hof. 7560

Paradeis und Zwiebel größere Menge zu verkaufen. Tegetthoffstr. 36, Viktualienhandlung.

Gläser 200 Stück zu verkaufen. Reifergasse 13, 1. Stod, Tür 3.

Fast neuer Heberzieher für mittleren Herrn verkauft nur vorm. Triesterstraße 16, 1. Stod links.

Wagenplage, Kinderwagen mit Gummi, neuer Kinderhut, Seidenfransen u. Borben in weiß je 5 Met zu verkaufen. Schillerstraße 8, 1. Stod links von 11 Uhr vorm. an. 7568

Obstmost circa 50 Hektoliter zu verkaufen. Großgasthof Erzherzog Johann.

Entgehendes Gasthaus zu verkaufen. Anzusagen i. d. Bero. 7580

Zu verkaufen: Kellam, Wintertrod, Gesäßbücher, Raggstraße 6. Tür 21, 3. Stod. 7578

Obstmühle mit Mählfleinen zu verkaufen. Anfr. i. d. Bero. 7577

Großer Reifekorb, fast neu, zu verkaufen. Anfr. i. d. Bero. 7584

Zu vermieten

2 unmöblierte **Zimmer** od. mit Küchenbenützung zu vermieten. Schmidereggasse 11. 7515

Zu mieten gesucht

50 Kronen Belohnung demjenigen, der einem kinderlosen Ehepaar bis 1. September eine schön möblierte reine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmer, Küche u. Zugehör verschaffen könnte. Es ist ganz gleich, in welcher Richtung, event. auch Böhmerisch. Gefl. Anträge erb. unter „M. S. 500“ an die Bero.

Offizier sucht möbl. Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofes mit streng separiertem Eingang. Verschickungen unt. „Bahnhofstr.“ an die Bero. 7550

50 K Belohnung demjenigen, der mir eine zweizimmerige Wohnung in der Nähe Bahnhof oder Karlschwin verschafft. Anträge Marie Kreinz, Karlschwin 146.

Stellengesuche

Tüchtiger Maschinenvorbereiter in Parketten- und Holzbearbeitung, militärfrei, sucht dauernde Stellung mit Wohnung und Gehl. Unter „Maschinist“ an Bero. 7535

Offene Stellen

Ein netter intelligenter **Friseur**-Lehrjunge wird aufgenommen bei guter Bezahlung. Antr. Zahradmit.

Schneidergeselle für Großarbeit wird bei dauernder Beschäftigung sofort aufgenommen. Tegetthoffstraße 28, Bwefin. 7127

Tüchtige Lehrkraft für die Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung in die 3. Klasse Bürgerschule gesucht. Gefl. Anträge unter „Mathematik“ an die Bero. 7489

Lehrling wird aufgenommen. Tischlerer, Rärntnerstraße 18. 3688

Guter Friseurgeselle wird bei gutem Verdienst aufgenommen. Anträge unter „Dauernd“ an Bero.

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Mittwoch den 24. bis 26. Juli:

Ein Ausstattungsstück. Prachtwerk 1. Ranges.

Dornröschen.

Ein Märchen für Groß und Klein in vier Akten mit Harry Liedke und Käthe Dorsch in der Hauptrolle.

Im stillen Djean. Schlagerlustspiel in drei Akten.

Tüchtige Kellnerin (Unterläuferin), nettes fleißiges Mädchen für alles, verlässliche Schweinmagd bei gutem Lohn und Kost werden sofort aufgenommen. Anfr. Luthergasse 9. 7525

Lehrjunge oder **Lehrmädchen** welche das Uhrmacherhandwerk glücklich erlernen wollen, werden aufgenommen bei Felix Kneiser, Uhrmacher, Burggasse. 7373

Verkäuferin (aushilfsweise) gesucht. Anfr. Papierhandlung Normal, Herrngasse. 7497

Kommiss oder Verkäuferin mit Kenntnissen der Spezerei- und teilweise auch Eisenbranche, beider Landessprachen mächtig, wird bei Fr. Mathis Nachf., Rann a. S. aufgenommen. 7508

Hilfsarbeiter wird aufgenommen. Bruderei Rostböck. 7210

Als Kanzleidiener oder Ein-kassierer wünscht älterer Pensionist Stellung. Gefl. Antr. unter „Ein-kassierer“ an die Bero.

Handmeisterleute für sehr große Haus gesucht. Professionist bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „Ehrliche Leute“ an d. Bero. 7567

Bedienerin wird von 7 bis 2 gesucht. Perlostraße 5, Blasnig

Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Anfr. Zellingerhof, Gams. 7547

Kontoristin mit längerer Praxis für Fabrikstangelei dauernd sofort gesucht. Bedingung: Kenntnis der deutschen und slowen. Sprache in Wort und Schrift. Kleine Stenographie und Maschinenschreiberin. Angebote zu richten an Zündwaren-fabrik Maria-Rast, Steierm. 7561

Verloren-Gefunden

2 weißgraue **Gänse** (groß) ent-flogen abzugeben gegen gute Be-lohnung Dablftr. 12, Villa Rehmo.

Vergessen Mittwoch abends im Stadtpark ein Regenschirm. Der ehrliche Finder möge denselben bei Ulrich, Handschuhgeschäft, Herrngasse 9 gegen Belohnung abgeben.

Verloren Geldtäschchen Soffen-platz, Burgplatz. Inhalt Schlüssel, etwas Gelb. Abzugeben gegen Be-lohnung Rärntnerstraße 17. 7553

Fallobst (Apfel) wird jedes Quan-tum gekauft. Auch ohne vorherige Anmeldung übernimmt fuhrenweise: Marburger Molkerei und Obst-konjervenfabrik, Gesellschaft m. beschr. H., Tegetthoffstraße 63. 7406

Gasthof Werdl, Tiroler Weinstube, Burgplatz.

Freitag des 26. Juli: Eröffnungs-Vorstellung.

Heute und täglich

!! Gastspiel !!

Grosse Varieté-Vorstellung

der Kostüm-Duettisten MAIER-WALTER aus dem Varieté-Zirkus Schumann.

Auftreten des populärsten Gesangskomikers v. d. Budapest-Orpheum-Gesellschaft in Wien **MAX ROTT.** Gesangskomiker „Mir geht's schlecht!“ **ANNI ANDRE** Solo-Tänzerin vom Viktoria-Salon in Dresden.

MINA WALTER Vortrags-Soubrette.

Anfang 8 Uhr abends.

Schrotmühlen

aller Systeme werden angefertigt; auch Fußgeschirre und Kaströlen sind zu haben in der Maschinenfabrik u. Rinnstschloßerei **Franz Faritsch & Co., Poberschb. Marburg.**

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Kühlster, angenehmster Aufenthaltort.

Heute einschließlich Montag:

!! Der große Monopol-Filmchlager !!

„Wengerka“

Sensations-Sittendrama in 5 Akten aus dem russischen Revolutionsleben.

Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr.

L. W. I/M 4443/18 1918.

Kundmachung

Der k. k. steiermärkischen Statthaltereie vom 22. Juli 1918 L. W. I/M 2334/15 betreffend Versorgung der politischen Bezirke Stadt Marburg und Umgebung mit Frühobst und Beerenobst.

Mit Ermächtigung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 10. Juli 1918, Zl. 99324 wird auf Grund des § 9 der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131 angeordnet:

Alle Erzeuger im Gebiete der Stadt Marburg und des politischen Bezirkes Umgebung Marburg, die bisher, wenngleich nicht gewerbmäßig Frühobst oder Beerenobst gegen Entgelt abgegeben haben, sowie die in diesem Gebiete ansässigen Händler mit diesen Obstgattungen haben die ganzen von ihnen geernteten oder sonst beschafften Mengen an Frühobst und Beerenobst an das Ernährungsamt der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg zu verkaufen oder nach deren Weisung abzugeben.

Das für den Eigenbedarf notwendige Obst wie auch die örtliche Versorgung mit diesem wird durch diese Verfügung nicht betroffen.

Das Ernährungsamt der Bezirkshauptmannschaft Marburg kann demnach die Ware entweder selbst kaufen oder dem Erzeuger und Händler den Verkauf an bestimmte Personen oder Bedarfsstellen, wie auch die Beschaffung des Marktes auftragen.

Der Uebernahmepreis wird vom Ernährungsamt der Bezirkshauptmannschaft Marburg einvernehmlich mit dem Verkäufer festgesetzt. Wenn ein Einvernehmen nicht erzielt wird, kommen die Bestimmungen der §§ 7 und 8 der eingangs erwähnten kaiserlichen Verordnung in Anwendung.

Unter Frühobst im Sinne dieser Kundmachung werden Kirichen, Weicheln, Pfirsiche, Aprikosen sowie vor dem 15. August reif geerntete Äpfel und Birnen verstanden. Vom Beerenobste werden durch diese Verfügung Heidelbeeren, Brombeeren und Preiselbeeren in Anspruch genommen.

Die Gemüse- und Obstlandesstelle in Graz wird die Genehmigung (§ 2 der Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 12. Mai 1918, R.-G.-Bl. Nr. 17e) zum Ankauf und Handel für Frühobst und Beerenobst im Gebiete der Stadt Marburg und des politischen Bezirkes Umgebung Marburg nur solchen Personen erteilen, die sich mit einer amtlichen Beglaubigung des Stadtrates oder der Bezirkshauptmannschaft ausweisen. Im übrigen wird die Gemüse- und Obstlandesstelle derartige Genehmigungen nur mit Ausschluß der Giltigkeit für die politischen Bezirke Stadt und Umgebung Marburg ausstellen und verlautbaren, daß die bisher erteilten Genehmigungen die Giltigkeit für die oben bezeichneten Gebiete verlieren.

Wer aus den Gebieten der Stadt Marburg oder des polit. Bezirkes Umgebung Marburg Frühobst oder Beerenobst mittels Bahn versenden oder mit Fuhrwerk verfrachten will, hat für die einzelnen Sendungen vor der Aufgabe zur Bahn, bezw. vor Beginn der Verfrachtung die Bestätigung der polit. Bezirksbehörde des Aufgabortes einzuholen, daß gegen die Versendung oder Verfrachtung kein Anstand besteht.

Das durch diese Verfügung dem Ernährungsamte der Bezirkshauptmannschaft zukommende Frühobst und Beerenobst ist ausschließlich zu Versorgung der Bevölkerung der polit. Bezirke Stadt und Umgebung Marburg zu verwenden. Die gegenseitige Aufteilung ist einvernehmlich zu besorgen.

Wer den Bestimmungen dieser Kundmachung zuwiderhandelt, wird gemäß § 11 der eingangs bezogenen kaiserlichen Verordnung von der politischen Behörde mit Geldstrafe bis zu zehntausend Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt.

Gleichzeitig kann auf Verfall des Obstes, auf welches sich die Strafbare Handlung bezieht oder Verlust einer Gewerbeberechtigung erkannt werden. (§§ 43 und 44 der kaiserlichen Verordnung.)

Der k. k. Statthalter: **Clary** m. p.

Obst

Heidelbeeren. Himbeeren und Brombeeren gegen Beistellung von fässern kauft Obsttransport-Unternehmung Graz, Marschallgasse 13. Dortselbst werden auch Fässer gekauft. 7548